

Buchrezension „Die 50 wichtigsten Fälle Chirurgie“



S. Güthoff, P. Harrer, I. Dützmann, S. Dützmann

Die 50 wichtigsten Fälle Chirurgie

3. Auflage, 2018, Elsevier GmbH, Urban & Fischer Verlag, Deutschland

ISBN: 978-3-437-42664-3

Preis: 29€ (D)

Übersichtlich und kompakt bietet das Lehrbuch „Die 50 wichtigsten Fälle Chirurgie“ eine gute Zusammenstellung der einzelnen chirurgischen Krankheitsbilder und klinischen Schwerpunkte der unterschiedlichen chirurgischen Fachbereiche von der Allgemein- bis zur Neurochirurgie. Durch 50 klinisch interessante und spannende Fälle kann man sein Wissen erweitern und Altbekanntes wiederholen. Dieses Buch ist keine reine Ansammlung von Fakten und Wissen, sondern eine Zusammenreihung interessanter klinisch alltäglicher Patientenfälle, welche sich flüssig lesen lassen.

Das Buch gliedert sich in 50 Fallbeispiele, welche einem in der Chirurgie sicher in seinem späteren Klinikalltag begegnen werden. Jeder einzelne Fall gliedert sich in 4-Seiten. Die Fälle sind abwechselnd aus den einzelnen Bereichen der Chirurgie hintereinander folgend. Im Inhaltsverzeichnis zu Beginn des Buches hat man die Möglichkeit für sich selbst die Fälle nach Krankheitsbildern oder nach dem jeweiligen chirurgischen Fach abzarbeiten, da die einzelnen Fälle unabhängig voneinander aufbauen. Liest man das Buch der Reihenfolge nach, kann man durch die Abwechslung der Fachbereiche sein gesamtes Spektrum an Wissen in der Chirurgie überprüfen. Somit hat jeder für sich eine Möglichkeit selbst seine Lernstrategie zu wählen.

Am Beispiel des ersten Kapitels wird im folgenden der Aufbau der einzelnen Fälle erläutert. Beginnend mit der Anamnese eines Patienten mit realitätsnahen Untersuchungsbefunden bekommt der Leser die Möglichkeit sich in den Fall hineinzudenken. Durch die darauffolgenden unterschiedlich farblich markierten Fragen, von der Verdachtsdiagnose zur Therapie, wird das Wissen systematisch und strukturiert abgefragt. Die Fragen entsprechen dem klinischen Ablauf und somit auch der Fragenabfolge für die spätere Prüfung.

Blättert man um wird zuallererst die Diagnose kurz und mit allen relevanten Informationen dargestellt. Differenzialdiagnostische Aspekte werden ebenfalls bedacht. Die darauffolgende Beschreibung der Pathogenese gibt einen sehr guten Einblick in die vorliegende Krankheit und

wird durch übersichtliche Merkkästen mit Zusatzwissen und anschauliche Bilder und Grafiken unterstützt. Als drittes wird die Therapie dargestellt, woraufhin die Diagnostik oder beispielsweise Komplikationen als viertes und der Therapieverlauf/ die Handlungsabfolge oder die Prognose als fünftes folgt. Am Ende werden durch einen blauen Kasten die Schwerpunkte zusammengefasst. Nicht zu lang und nicht zu kurz werden die einzelnen Krankheitsbilder interessant und spannend beschrieben.

Fazit: Alles in allem ist der Preis des Buches sehr angemessen. Das Buch bildet eine optimale Vorbereitung auf das bevorstehende mündliche Examen in der Chirurgie, aber auch für Famulatur und PJ- Vorbereitung und reflektiert nicht alleine die Chirurgie an sich, sondern erläutert ebenfalls die unterschiedlichen Krankheitsbilder und gibt Raum, sein Wissen auch in anderen Fachbereichen zu erweitern. Hierbei ist nicht unbedingt Grundlagenwissen notwendig, aber natürlich von Vorteil. Durch den Fragen-Antwort Modus hat man die perfekte Möglichkeit die Prüfung zu üben und auch die Fakten mit anderen durchzusprechen. Man lernt sehr viel über den Klinikalltag und die Fälle, die tagtäglich auftreten und kann somit durch Diagnostik punkten. Auch im späteren Arztberuf sollte man die Grundzüge der wichtigsten chirurgischen Fälle verstanden haben, um Krankheiten in den einzelnen Fachbereichen zu erkennen und diese zu behandeln. Das Buch ist jedem Medizinstudenten, aber auch Arzt sehr zu empfehlen und in jedem Studienjahr eine medizinisch interessante und spannende Bereicherung.

Sabrina Sulzer, 4. Studienjahr

Kurzbeschreibung

Das Buch „Die 50 wichtigsten Fälle im Fach Chirurgie“ stellt eine Reihe an Fällen vor, wie sie einem in der Notaufnahme oder im Nachtdienst begegnen könnten. Das Buch konfrontiert den Leser mit einer Akutsituation verschiedener Krankheitsbilder, verbunden mit dem Ziel, dass sich der Student beim Durcharbeiten der Lektüre eine gewisse Systematik erarbeiten kann, wenn der erste reale Fall in der Notaufnahme wartet und es heißt: „Nehmen Sie den Patienten schon mal auf!“

Zielgruppe

Meines Erachtens ist das Fallbuch besonders für den klinischen Teil des Studiums gedacht, also für Famulaturen, das PJ, dazu natürlich für mündliche Prüfungen. Das trifft genau die Erwartungen eines Studenten, wenn er eine Verknüpfung der theoretisch erlangten Grundlagen im Fach Chirurgie mit der spannenden Praxis im klinischen Alltag sucht.

Inhalt

In Anbetracht des Titels war ich anfangs sehr kritisch, weil ich es für sehr schwierig halte, die 50 wichtigsten Fälle der Chirurgie auszuwählen. Im Nachhinein muss ich sagen, dass die Autorinnen gute Arbeit geleistet haben. Das heißt, dass sie aus der Vielzahl der Krankheiten und Komplikationen das Wesentliche herausgefiltert haben und dem Studenten die Möglichkeit geben, die Grundlagen aufzubauen, auf die er gut in der Praxis aufbauen kann.

Besonders gut gefiel mir die Einleitung der Fälle mit einem kurzen Überblick über die Situation und den Untersuchungsbefunden des Patienten. Da sie sehr praxisnah dargelegt werden, bleibt genügend Raum, um in der Gruppe beispielsweise die Differentialdiagnosen zu erarbeiten.

Didaktik

Die Stärke des Buches liegt im systematischen Vorgehen bei der Diagnostik, welche sich von Fall zu Fall unterscheidet, die aber dem Leser dennoch die Gelegenheit gibt, sein eigenes Schema zu ergänzen. So entwickelt sich eine klare Linie beim Vorgehen in bestimmten Situationen, und der Leser läuft nicht zu Beginn Gefahr, sich in Nebenbefunden zu verirren.

Um das nötige Wissen zu erwerben, kommt man nicht um ein Basislehrbuch der Chirurgie herum, doch das Fallbuch ist eine sinnvolle Ergänzung. Denn im Lehrbuch beschreibt der Autor eine Krankheit mit Symptomen - im Gegensatz zum Fallbuch, in dem der Leser von den Symptomen das Krankheitsbild erarbeiten muss.

Großes Plus für die hervorragenden Abbildungen in diesem Buch. Die Bildqualität ist im Vergleich zu anderen Fallbüchern einmalig gut. Denn was wäre ein Fall mit einem Sono-Bild oder einer Röntgen-Thoraxaufnahme, auf der man nur Umrisse erkennen kann?

Sinnvoll sind ebenfalls die zahlreichen Merksätze, die kurz und prägnant Sachverhalte beschreiben, an die es zu denken gilt. Als Ergänzung findet der Leser am Ende jeder Studieneinheit eine kurze Zusammenfassung, die sich farblich vom Layout abhebt und Symptome, Verlauf und Therapie wiederholt.

Die Sprache in dem Fallbuch ist sehr flüssig und lässt sich angenehm und unangestrengt lesen.

Aufbau

Beim Aufbau würde ich die eine oder andere Zwischenfrage vor einem neuen Absatz als Zusatz empfehlen, sonst kann der Leser relativ schnell ins passive Lesen übergehen, was gerade beim Fallbuch nicht passieren sollte. Zwischenfragen motivieren den Leser zum Mitdenken. Ich denke an Fragen wie: Welche Diagnostik schlagen Sie vor? Wie ist die Prognose bei dieser Art von Malignomen? Wie sieht die ambulante Weiterbehandlung aus?

Das Lesen und Behalten der Inhalte wird durch die übersichtliche Gliederung erleichtert. Durch die Abbildung von Stadieneinteilungen und therapeutischen Möglichkeiten wird das Gesamtbild abgerundet.

Preis

Das Buch kostet im Handel 19,95 Euro. Der Preis ist in anbetracht dessen was geboten wird (Fallorientierte Medizin auf 200 Seiten) vollkommen in Ordnung.

Fazit

Mein Fazit: Das Buch ist besonders zur Vorbereitung auf mündliche Prüfungen geeignet, sogar für das Hammerexamen.

Ich möchte eine Kaufempfehlung aussprechen, weil sich die Verknüpfung von Theorie und Praxis gut in diesem Fallbuch erarbeiten lässt.

Warum ich 4 und keine 5 Punkte vergeben habe? Ich hätte mir am Ende jedes Kapitels noch einmal ein Wiederaufnahme der Fallperson gewünscht, optimaler Weise mit einer kurzen „Take-Home- Message“. Ich würde gerne erfahren, wie der jeweilige Fall ausgeht und warum die Therapie letztendlich ausgewählt wurde - mit Bezug auf die Untersuchungsbefunde. Zu Beginn einer Akutfallsymptomatik würde ich einen Einstieg sehr befürworten im Sinne von: Was unternehmen Sie sofort? Wie gehen Sie primär vor?!